

Klagen über Kinderlärm gehen selten ein

Betreuung Nur wenige Anwohner beschwerten sich wegen zu lauter Kindereinrichtungen in der Nähe.

Beschwerden über Lärm, der von Kindertagesstätten ausgeht, sind kein drängendes Problem der Stadtverwaltung. An lediglich zwei größere Auseinandersetzungen kann sich der stellvertretende Jugendamtsleiter Heinrich Korn erinnern. Am Dienstag war bekannt geworden, dass Anwohner einer in Bad Cannstatt geplanten Einrichtung mit ihrem Eilantrag beim Verwaltungsgericht Stuttgart gescheitert waren (wir berichteten).

In einem zurückliegenden Fall, an den sich Korn erinnert, gab es Ärger wegen eines Kindergartens in einem Hochhaus, der in eine Kita umgewandelt wurde. „Die Anwohner waren es gewohnt, nachmittags ihre Ruhe zu haben. Jetzt sind dort laute Kinder“, sagt Korn. Den Anwohnern war der Lärm zu viel, und der Fall wurde vor Gericht behandelt. Der Richter jedoch schlug lediglich vor, den Bodenbelag in der Kita auszutauschen – und die Bobbycars mit besonders lärmarmen Reifen auszustatten. „Einige Nachbarn sind dann trotzdem ausgezogen, aber die Lage hat sich beruhigt.“

Kinderlärm gehört zum Leben dazu und muss hingenommen werden. Das wurde im Jahr 2011 im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) festgelegt. Daran scheiterte auch die Klage der Anwohner in Bad Cannstatt. Bolzplätze hingegen sind vom Immissionsschutzgesetz ausgenommen. Der von dort ausgehende Lärm kann als Störung gewertet werden. Auch in Stuttgart sind schon einige Beschwerden beim zuständigen Garten-, Friedhofs- und Forstamt eingegangen. Zur Befriedung wurde der Boden ausgetauscht, sagt Amtsleiter Volker Schirner.

Beim Bau einer Kita achtet die Stadt darauf, in erster Linie eigene Grundstücke zu verwenden. In Bad Cannstatt ist allerdings ein freier Träger Bauherr, der bestehende Gebäude in einem Wohngebiet umwandeln möchte. Während des städtischen Planungsprozesses haben Nachbarn vier Wochen lang die Gelegenheit, den Plan anzuschauen und bei Bedarf Einwände geltend zu machen. „Gerade bei Bauvorhaben mit Lärmauswirkungen nehmen die Anwohner das Angebot oft an“, sagt Kirsten Rickers, Leiterin des Baurechtsamts.

Jugendamtsleiter Korn meint, dass Familien mit Kindern meist kein Problem mit einer Kita in ihrer Nachbarschaft haben. Es gäbe weniger Probleme, wenn die Kita in ein Neubaugebiet integriert wird, wo fast alle gleichzeitig einziehen. Bei Alteingesessenen werde es hingegen schwieriger. Korn argumentiert für Kitas bei den Nachbarn mit den geregelten Öffnungszeiten und ruhigen Wochenenden. Er habe neben einer Schule gewohnt und es nicht als Störung empfunden. „Eine Kita ist der schönste Nachbar, den man haben kann.“ *je*

Betreuung

Drei neue Kitas für Studentenkinder

Das Studentenwerk Stuttgart baut sein Angebot an Betreuung für die Kinder von Studierenden aus. Insgesamt 70 neue Plätze soll es bis Ende 2014 geben. Damit erweitert der Dienstleister sein Angebot an Kita-Plätzen von derzeit 110 auf 180 Plätze. Die Zahl seiner Kitas steigt somit von sechs auf neun. Allerdings hat das Studentenwerk in allen Fällen bestehende Kitas von anderen Trägern übernommen und macht sie somit ihrer eigenen Klientel zugänglich – den Studierenden.

Zum 1. September geht die Kita an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, die bisher in Trägerschaft der Stadt Ludwigsburg war, in die Verantwortung des Studentenwerks Stuttgart über. Es übernimmt auf Anfrage der Hochschule die dortige Krippengruppe mit zehn Kindern. Neu ist: die Öffnungszeiten werden dann von fünf auf zehn Stunden täglich erweitert.

In der Stuttgarter Stadtmitte hat das Studentenwerk die Kita Sattlerstraße 8 vom Land erworben. Bisher war diese an den Elternverein Stups e.V. vermietet. Weil man sich mit dem Verein aber nicht einigen konnte, werde Stups bis Ende März nächsten Jahres die Räume verlassen. Dann will das Studentenwerk das Haus sanieren und zwei Krippengruppen für 20 Kinder von Studierenden eröffnen. Auch in der Eduard-Pfeiffer-Straße im Stuttgarter Norden hat das Studentenwerk eine Kita übernommen: von der katholischen Kirche. Hier werden zwei Krippengruppen und eine Kitagruppe mit insgesamt 40 Plätzen entstehen. Alle Einrichtungen werden auf Wunsch der Studierenden zehn Stunden lang geöffnet sein. *ja*



Ein Dorado für Weinliebhaber

Weindorf Der Startschuss für das 37. Stuttgarter Weindorf ist gefallen. Am Mittwoch um 11 Uhr öffneten die 28 Wirte ihre Lauben auf dem Marktplatz, dem Schillerplatz und in der Kirchstraße für die Öffentlichkeit. Zwölf Tage lang – bis zum 8. September – können die Gäste nun wieder mehr als 500 Weine aus Baden und Württemberg sowie regionale Spezialitäten genießen. Die Preise für

Viertel variieren dabei stark. So liegt der günstigste Wein laut dem Verkehrsverein Pro Stuttgart, der das Weindorf veranstaltet, in diesem Jahr bei 3,40 Euro pro Glas, der teuerste bei zwölf Euro. Die offizielle Eröffnung des Weindorfs übernahm in diesem Jahr erstmals Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne). Die Feier, die geladenen Gästen vorbehalten war, fand traditionell am Mitt-

woch im Innenhof des Alten Schlosses statt. Dabei sagte Kuhn, Wein sei für ihn ein „elementares Lebensmittel“. Zwar sprach der OB versehentlich vom 36. statt dem 37. Weindorf; er lobte das Fest aber als „Ort der Geselligkeit und des Genusses“. Das Stuttgarter Weindorf ist bis zum 8. September täglich von 11 bis 23 Uhr geöffnet, donnerstags, freitags und samstags bis 24 Uhr. (ca) Foto: Stolberg

Torjäger mit Augenbinde

Sport Am 14. September findet das Saisonfinale der Blindenfußball-Bundesliga vor dem Neuen Schloss statt. Von Caroline Leibfritz

Wie spielt man Fußball, wenn man weder den Ball oder das gegnerische Tor noch die eigenen Mitspieler sehen kann? Für Sehende mag dies nach einer schier unmöglichen Aufgabe klingen. Doch für die Sportler der neun Mannschaften, die aktuell in der Deutschen Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) spielen, ist diese Herausforderung an der Tagesordnung. Um der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, zu welchen Leistungen sehbehinderte Menschen in der Liga sind, trägt die Liga einen Teil ihrer Spieltage seit 2011 auf öffentlichen Plätzen in Innenstädten aus. Das diesjährige Saisonfinale, in dem die neun Mannschaften um den Titel des Deutschen Meisters kämpfen, findet am Samstag, 14. September, vor dem Neuen Schloss in Stuttgart statt. Veranstalter der Blindenfußball-Bundesliga sind die Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutsche Behindertensportverband und der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband.

Die Spielregeln und der Platz sind beim Blindenfußball etwas anders als beim Fußball, der von Sehenden gespielt wird. Das Spielfeld ist mit einer Fläche von 20 mal 40 Metern kleiner als sonst, das Tor ist mit einer Größe von zwei mal drei Metern ebenfalls kleiner. Die Spieldauer beträgt zweimal 25 Minuten. Pro Mannschaft treten beim Blindenfußball vier Feldspieler plus Torwart gegeneinander an. Der Tor-

wart ist als Einziger nicht blind oder sehbehindert. Alle anderen Spieler sind komplett blind oder tragen Augenbinden, um die unterschiedlichen Abstufungen ihrer Sehbehinderung auszugleichen.

Gespielt wird mit einem Ball, in dem sich mehrere Rasseln befinden, damit die Spieler den Ball nach Gehör orten können. Die Koordination des Spiels erfolgt dann auf Zuruf: Der Torhüter dirigiert die Abwehr, der Trainer, der an der Längsseite steht, das Mittelfeld, und ein sogenannter Guide hinter dem gegnerischen Tor unterstützt die Stürmer. Eine zentrale Bedeutung auf dem Spielfeld hat das spanische Wort „Voy“, zu Deutsch „Ich komme“. Jeder Spieler, der sich dem ballführenden Akteur nähert, muss dieses Wort rufen.

An diesem Schlachtruf haben sich auch Studenten der Stuttgarter Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation orientiert, als sie im vergangenen Semester die Aufgabe erhielten, ein Plakat für das Saisonfinale in Stuttgart zu entwerfen. Auf diesem Plakat ist nun der Slogan „Dann VOY mer mal!“ zu lesen. Außerdem haben die Studenten einen Sinnesparcours mit entwickelt, in dem Sehende beispielsweise Gegenstände in einer Kiste erfühlen können und so eine Ahnung davon bekommen,

wie es ist, als Blinder durchs Leben zu gehen. Der Parcours wird beim Saisonfinale aufgebaut.

Eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wie es für Blinde ist, Fußball zu spielen, hat der Trainer der Blindenfußballmannschaft des MTV Stuttgart, Ulrich Pfisterer, der auch die Blindennationalmannschaft coacht. Pfisterer ist Diplom-sportlehrer für Menschen mit Behinderung und war früher selbst Fußballprofi. „Die Koordination hängt nicht davon ab, ob man sehen kann oder nicht. Blinde haben ein so ausgeprägtes Raumgefühl, dass sie sich gut auf dem Spielfeld bewegen können“, erklärt Pfisterer. Dadurch, so der Trainer weiter, spielten manche Spieler so gut, dass die Leute sie für Sehende hielten.

Dem Finale am 14. September sieht Ulrich Pfisterer optimistisch entgegen. Die Tabelle führt vor dem letzten Spieltag der MTV Stuttgart mit 16 Punkten an, vor dem SF Blau-Gelb Blista Marburg mit 15 Punkten. Seit der Gründung der Deutschen Blindenfußball-Bundesliga im Jahr 2008 hat der MTV bereits dreimal den Meistertitel geholt. Und auch in diesem Jahr steht der Verein an der Tabellenspitze. „Der MTV holt den Titel“, prognostiziert Pfisterer. „Auf jeden Fall.“

Das Finale, bei dem es ein Rahmenprogramm mit Infoständen und Mitmachaktionen gibt, wird am 14. September von 9 bis 18 Uhr vor dem Neuen Schloss ausgetragen. Um 17.30 Uhr findet die Meisterehrung statt. Der Eintritt ist frei.

„Die Koordination beim Spiel hängt nicht davon ab, ob man sehen kann oder nicht.“

Ulrich Pfisterer, Blindenfußball-Trainer



Trainer Ulrich Pfisterer (links) macht seine Schützlinge beim MTV Stuttgart fit für das Saisonfinale.

Foto: factum/Weise

Weinsteige

Fahrgäste aus neuer Stadtbahn evakuiert

Eine neue SSB-Stadtbahn ist am Mittwoch bei einer Testfahrt nach Degerloch gegen 12 Uhr im Tunnel vor der Haltestelle Weinsteige liegen geblieben. Aus noch ungeklärter Ursache war ein Metallteil auf dem Dach des Zuges mit der Oberleitung in Berührung gekommen. Aus nachfolgenden Stadtbahnen mussten etwa 40 Personen über Notausgänge ins Freie gebracht werden. Die SSB setzten für die Fahrgäste der Linien U 5, U 6 und U 12 Ersatzbusse ein. Nachdem die havarierte Stadtbahn abgeschleppt worden war, wurde die Strecke gegen 13 Uhr wieder frei gegeben. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. *wos*

Kurz berichtet

Frauenkopf

Ferienbetreuung im Wald

Für Eltern, die in der letzten Ferienwoche noch eine Tagesbetreuung für ihre Kinder suchen, hat der Verein Aventura noch einige Plätze zu vergeben. „Erlebnisraum Wald“ heißt das Motto der Ferienbetreuung für Kinder von vier bis neun Jahren. Im Wald am Frauenkopf werden zwischen 9 und 16 Uhr Zwerghäuser, Wichtelgärten und Waldtipis gebaut. Die Restplätze in der Woche vom 2. bis zum 9. September können für 134 Euro gebucht werden. Der Treffpunkt ist an der Gerokruhe. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 4 70 42 15.

S-Mitte

Ungarischer Markt

Wurst, Wein, Kunsthandwerk und andere Produkte kann man von Mittwoch, 4. September, bis Samstag, 7. September, beim Ungarischen Markt auf dem Kronprinzplatz zwischen Calwer und Königstraße kaufen. Der Generalkonsul Ungarns, Tamás Mydlo, wird den Markt am Mittwoch, 4. September, um 11 Uhr offiziell eröffnen. Der Markt ist jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag bis 18 Uhr.

S-Mitte

Workshop für Einzelhändler

Wie entsteht ein guter Draht zu Kunden? Ein Workshop der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart will Einzelhändlern und ihrem Personal vermitteln, wie sie erfolgreich an unterschiedliche Kundentypen verkaufen. Der Workshop findet am Dienstag, 10. September, von 9.30 bis 13 Uhr bei der IHK Region Stuttgart (Kronenstraße 25) statt. Die Teilnahme kostet 50 Euro. Anmeldungen sind bis zum 3. September möglich unter www.stuttgart.ihk.de. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 20 05-13 06. StZ